

# ELFF MORGEN

## ERWÄHNUNGEN

obig dem elff morge – 1690 schb

NAME	LAGE	FLUR
<b>der elff morgen</b>	unbekannt	unbekannt

## HERKOMMEN UND VERWANDTSCHAFT

*ahd. **ëlo**, flektiert **ëlawêr**, n. **ëlawaz** > mhd. **ël** = intensiv gelb, also braungelb, rotgelb, fahlgelb, verwandt mit lat. *helvus* = gelb. (Während die Elfe der Sage mit 'e' gesprochen wird, wurde dieses mit 'ë' gesprochen, wie 'gëlb'. Das Wort wurde schon 1862, als der 3. Band von Grimms Deutschem Wörterbuch erschien, als 'uraltes, heute nur noch unter schweizerischen und bairischen hirtten auftauchendes wort' bezeichnet.*

## EINE BEZEICHNUNG NACH DER BODENFARBE

Das Wort '**ëlff**' stellt die niederdeutsche Form des altdutschen Wortes '**elb**' dar und war 1690 schon ein Relikt aus längst vergangenen Tagen und Sprachzuständen. Es hat nichts mit unserem Zahlwort für die 11 zu tun und auch nichts mit der Bezeichnung für die in alten Märchen auftretende Elfe. Es war ein Farbadjektiv und bezeichnete ein intensives Gelb. Es ist mit unserem Wort 'gelb' verwandt und auch mit dem Mundartwort 'gël', die beide das ältere *elb* – *elf* verdrängten. 'Elbes schaf mit elber wolle' nennt das DWB als 'lohbraune' Beispiele – das ist die Farbe, die unsere an Lößlehm reiche Heimaterde an vielen Stellen zeigt.

Dieser Flurname bezeichnet also keineswegs ein 11 Morgen großes Stück Ackerlandes, wie man vermuten könnte, sondern einen Acker, einen Morgen groß, d. h. mit einem Joch Ochsen an einem Morgen zu ackern, von intensiv gelber Bodenfärbung.<sup>1</sup>

## LITERATUR

[DWB] III, 401

<sup>1</sup> Köhler, Taschenwörterbuch des althochdeutschen Wortschatzes, Paderborn 1994, 64